

Deutsche Oper Berlin

Libretto #6

Opernmagazin / März 2022





Deutsche Oper Berlin, März 2022

Liebe Leserinnen und Leser — Seit über hundert Jahren bringen die Mitglieder des Orchesters der Deutschen Oper Berlin die großen Werke der Opernliteratur zum Klingen. An jedem Abend führen wir eine Tradition fort, die unsere Vorgänger und Vorgängerinnen über Generationen hinweg geprägt haben. Das bedeutet aber nicht nur, den besonderen Wagner-, Strauss- und Puccini-Klang des Orchesters zu pflegen, sondern es heißt auch, dass wir an die Menschen erinnern, die hinter dieser Tradition stehen. Im März an diejenigen Musiker, die in der Zeit des Nationalsozialismus entlassen, verfolgt oder sogar ermordet wurden. Sie wollten und taten nur das Gleiche wie wir: Musik machen und ein Leben in Frieden und Sicherheit führen. Mit Veranstaltungen wie dem Gedenkkonzert »Wider das Vergessen« wollen wir die Geschichten der Künstler, denen Unrecht widerfahren ist, lebendig halten. Darüber und über alles andere, was Sie bei uns erleben können, informiert Sie dieses Heft. — Ihr Benedikt Leithner für den Orchestervorstand

Im Orchestergraben (v. l.): David Brox, Ulrike Seifert, Kaja Beringer, Jan Donner, Benedikt Leithner sind die Orchestervorstände, hier noch in der Platzierung für den RING, wo die Pulte besonders eng stehen



LUCIA DI LAMMERMOOR im März > 1 im Spielplan

3 Fragen

Die Sopranistin Liv Redpath singt in LUCIA DI LAMMERMOOR die Helden. Ein Gespräch über Verrücktheit und Vernunft

Muss man den Wahnsinn fühlen, um ihn zu spielen?
Menschen, die an einer Psychose leiden, halten sich selbst in der Regel nicht für verrückt. Im Gegenteil, sie haben oft ein in sich kohärentes Weltbild. Dieser Gedanke hilft mir.

Geraten Sie selbst beim Singen in einen Zustand des Furors?
Wenn man die richtige Stimmfarbe für die Partie hat, dann passiert das von allein. Die Passagen sind so komponiert, dass man als Sängerin nicht anders kann als zu fühlen, auch den Furor. Das ist Donizettis Meisterschaft.

Lucia stirbt. Hat ihr Tod etwas Positives?
Sie gewinnt ihre Handlungsmacht zurück. Der Wahnsinn widerfährt ihr nicht, sie entscheidet sich für ihn. Die Alternative wäre ein unfreies Leben an der Seite eines Mannes, den sie nicht liebt – eine andere Form von Tod.



Online: Liv Redpath erklärt, was wir von Wahnsinnigen lernen können



Gerade passiert's

Gioacchino Rossini

IL VIAGGIO A REIMS, 1. Teil

Die Dichterin Corinna ist der Star unter den Gästen des Badehotels »Zur Goldenen Lilie«. Mit ihren Improvisationen reißt sie alle zu Begeisterungsstürmen hin.

Bei Jan Bosse wird Rossinis multi-nationale Krönungskantate zu einer quirligen Persiflage auf das alte Europa.



Gleich passiert's

Richard Wagner
PARSIFAL, 2. Aufzug



In Klingsors
Zauberschloss
erwartet Kundry
den Ritter Parsifal,
der die Heilige
Lanke zurückholen
will. Sie ist sich
sicher, ihn mit ihren
Verführungskünsten
zu Fall zu bringen.

Filmischer Realismus und
faszinierender Detailreich-
tum prägen Philipp Stözl's
Version von Wagners
»Bühnenweihfestspiel«.



Gleich passiert's

Giacomo Puccini
LA BOHÈME, 2. Akt

Selbstbewusst präsentiert sich Musetta im Café Momus. Noch ist unklar, ob sie dem Werben eines reichen Freiers nachgeben wird oder zu ihrer alten Liebe Marcello zurückkehrt.

Das Paris der Belle Époque stand Pate für die klassische Inszenierung von Puccinis Dichteroper, die im März dreimal zu erleben ist.





Gerade ist's passiert

Gaetano Donizetti

LUCIA DI LAMMERMOOR, 3. Akt

Lucia ist vom Wahnsinn
gepackt: Gerade hat sie den
Mann umgebracht, mit dem
sie zwangsverheiratet
worden war.

Die Wahnsinnsszene aus Donizettis
romantischer Oper ist der Inbegriff
des dramatischen Belcanto: In kaum
einem anderen Werk ist die Ver-
wandlung von stimmlicher Perfek-
tion in psychische Extremzustände
so intensiv erlebbar.

In Vertretung: DR. LEITTON



— Chaos in der WG: Der Vermieter Benoît steht vor der Tür! Wurde ihre Wohnung nicht vergesellschaftet? Was ist mit der Volksbefragung? Soeben war Rodolfo noch dabei, sein Drama zu verfeuern, um die Mansarde zu wärmen, aber jetzt ist der Tisch voller Essen, Wein und Zigarren: Schaunard, der Musiker, hatte eine Mucke! Einen schlechteren Zeitpunkt hätte sich Benoît nicht aussuchen können, aber die Mitbewohner sind um Ideen nicht verlegen: In einem einlullenden 6/8-Takt sorgen sie dafür, dass Benoît sich betrinkt, in verhaltenem 3/4-Takt übertölpeln sie ihn, so dass er eine Affäre gesteht. Plötzlich täuschen sie in martialischem 2/4-Takt Entsetzen und Abscheu angesichts solcher Unmoral vor, und mit einem D-Dur-Akkord in den Harmoniestimmen und einem Aufwärtstlauf in den Streichern wird der Vermieter vor die Tür gesetzt. Die Tür fällt mit einem Tutti-Schlag auf D-Cis zu: plumps! Heute sollte man das allerdings nicht versuchen: Ihr Vermieter könnte trinkfester sein, oder Single, oder eine offene Beziehung führen – oder, oder, oder. Was ich eigentlich sagen will: Weiß jemand von einem WG-Zimmer innerhalb des S-Bahn-Rings, mit Anmeldungsmöglichkeit? —

Dr. Leitton kennt die besonderen Partitur-Stellen und zeigt sie uns.

Giacomo Puccini / LA BOHÈME
Erster Akt, 11. Takt vor Ziffer 22

SCHUFA
Ausweis
Schmiergeld?

(spingendo Benoit fuori della porta)
sostenuto

ROD. Via di qual.....

MAR. Via di qual.....

SCHAU. Via di qual.....

COLL. Via di qual.....

Viol. **„FORT VON DA!“** *sostenuto a tempo*

V. le

Vo.

Cb.

sostenuto ff a tempo

Meno

The musical score shows four vocal parts (ROD., MAR., SCHAU., COLL.) and an orchestra section (Violin, Viola, Cello). The vocal parts sing 'Via di qual.....' in unison. The orchestra section consists of three instruments: Violin, Viola, and Cello. They play a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in unison. The dynamic for the orchestra is 'ff' (fortissimo) and the tempo is 'a tempo'. The vocal parts have a dynamic of 'sostenuto'. The orchestra section ends with a dynamic of 'Meno'.

Lager ✓
Balkon ✓
EBK ✓
Bezahlbar ✗

raus!
Rumpf!

Bauwett
Mieterverein

cool
-berg
-hain
uncool
-dorf
-felde



Mein Seelenort
Unterwegs in Berlin

**THO
MAS**

**LEH
MAN**

Als der Bariton Thomas Lehman aus den USA nach Berlin zog, entdeckte er die Stadt zu Fuß. Auch auf seine Rolle in LES VÉPRES SICILIENNES bereitet er sich gehend vor

Mein Seelenort ist Berlin, vor allem, wenn ich in der Stadt unterwegs bin. Ich bin schon immer gerne spazieren gegangen; als ich vor sieben Jahren aus Miami nach Berlin zog, erschloss ich mir die Stadt zu Fuß. Dabei ging ich systematisch vor: Für jeden Ausgang legte ich mir mit Google Maps eine neue Route zurecht, immer in einem anderen Viertel und unterschiedlich lang. Meist habe ich mir ein Restaurant und ein paar Sehenswürdigkeiten herausgesucht und bin dann einfach losgelaufen.

Mit Einsetzen der Pandemie bekamen meine Spaziergänge eine andere, tiefere Bedeutung für mich. Als keine Proben und Aufführungen mehr stattfanden, als also mein

Alltag von einem auf den anderen Tag wegbrach, veränderte sich auch die Art, wie ich spazieren ging; sie wurde regelmä-ßiger, gleichförmiger, ich ging nicht mehr raus, um die Stadt zu entdecken, sondern um eine Routine zu etablieren. Von meiner Wohnung in der Richard-Wagner-Straße, nahe der Deutschen Oper Berlin, lief ich erst zum Charlottenburger Tor, meinem Start- und Orientierungspunkt, und von hier aus auf unterschiedlichen Wegen durch den Tiergarten – täglich drei bis vier Stunden lang. Als der Opernbetrieb langsam wieder losging, habe ich begonnen, mich unterwegs auch auf Rollen vorzubereiten. Bevor ich losgehe, schneide ich mir eine kurze Passage als Audiospur am Laptop zurecht und lade sie zusammen mit der Partitur auf mein Handy. Ich darf mir für einen Tag nicht zu viel vornehmen, 10 bis 15 Minuten einer Partie reichen aus. Während des Gehens höre ich diese Passage dann wieder und wieder über meine Kopfhörer und durchquere sie im Rhythmus meiner Schritte in meinem Kopf. Zwischendurch werfe ich einen kurzen Blick auf die Partitur. Erst mit der Zeit habe ich bemerkt, dass ich meine Geschwindigkeit beim Gehen der Musik anpasse. Als ich anfing, auf diese Weise durch den Tiergarten zu spazieren, war es noch so kalt, dass ich oft allein war. Ein großer Vorteil, denn ich konnte vor mich hinmurmeln, ohne für einen Verrückten gehalten zu werden. Seitdem habe ich so ganze Rollen einstudiert.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass wir etwas, das wir in körperlicher Bewegung erlernen, später viel besser abrufen können. Für mich gilt das auf jeden Fall, ich bin ein auditiver, kinästhetischer Typ, viele meiner lebhaftesten Erinnerungen sind mit Klängen und Bewegung verbunden. Ich war kein Kind, das schon mit drei Jahren



Sobald Thomas Lehman das Haus verlässt, setzt er seine Kopfhörer auf. In der Stadt unterwegs zu sein ist für ihn wie Meditation



Klavierunterricht bekam, für meine musikalische Entwicklung war meine Zeit als Bassposaunist in der Marching Band meiner Highschool in Pennsylvania prägend. Wir probten jeden Tag, und auch wenn es mir damals nicht bewusst war, funktioniert das Musizieren in der Marching Band wie bei meinen Spaziergängen. Man marschiert im Takt zur Musik und aktiviert dabei eine andere Art Gedächtnis, eine Muskel-Erinnerung. In gewisser Weise habe ich mich also beim Laufen durch den Park wieder auf meine frühen musikalischen Erfahrungen besonnen.

Für viele Menschen bedeutet das Spazierengehen Ruhe, den Geräuschen des Alltags zu entfliehen, mit der Umgebung eins zu werden. Bei mir ist das nicht so, ich konnte die Schönheit der Stille nie wirklich genießen. Man mag das als Krankheit meiner Generation auffassen. Aber ich bin jemand, der immer schon gerne bei laufendem Fernseher eingeschlafen ist. Ich erinnere mich gut daran, wie beruhigend ich den dumpfen Klang des Fernsehers meiner Eltern unten im Haus empfand, während ich oben im Bett



Seit der Pandemie studiert Lehman seine Rollen im Rhythmus seiner Schritte ein. Sein Startpunkt ist meist das Charlottenburger Tor

lag. Oder das Geräusch von siedendem Fett in einer Bratpfanne. Vielleicht ist es dieses Gefühl der Entspannung durch einen vertrauten Klang, das mich auch heute noch dazu bringt, meine Kopfhörer aufzusetzen und Musik oder Podcasts zu hören, sobald ich das Haus verlasse. Ich möchte die Schönheit meiner Umwelt nicht ausschließen, aber ich verbleibe bei meinen Spaziergängen gern in meiner Innenwelt. Zu meinem Glück gibt es bei modernen Kopfhörern mittlerweile die Möglichkeit, Außengeräusche dazu zu schalten, denn manchmal muss ich tatsächlich aufpassen, nicht gedankenverloren auf eine Straße zu laufen.

Auch meine Rolle als Guy de Montfort in *LES VÉPRES SICILIENNES* durchschreite ich gedanklich bei meinen Spaziergängen im Tiergarten. Die Partie ist musikalisch und inhaltlich sehr komplex und vielschichtig. Verdi hatte eine ganz eigene Art, Baritonstimmen zu komponieren, man spricht vom Verdi-Bariton. Als Sänger muss ich dabei in der Lage sein, längere Passagen in höheren Lagen zu singen. Gleichzeitig ist Montfort ein gestandener Mann mittleren Alters, Familienvater und skrupelloser, machtbewusster Herrscher. In diesen Charakter muss ich mich als in Berlin lebender kinderloser Mann mit Mitte 30 erst einmal hineinfühlen. Eine tolle Herausforderung!

Neu hier?



Christoph Gedschold dirigiert LUCIA DI LAMMERMOOR. Er findet: Das Orchester hat den Gesang zu unterstützen — Der Reiz einer Belcanto-Oper liegt im Gesang – auch für mich als Dirigent. Auch bei dieser Oper steht und fällt alles mit der Qualität der Sängerinnen und Sänger. Für das Orchester besteht die Herausforderung darin, dass sich Musik und Gesang gerade bei den einfachen Begleitfiguren in den langsamten Passagen der Arien miteinander verzahnen. Die Musiker im Graben müssen den Sängern zuhören, ihnen an den richtigen Stellen Raum geben, sie atmen lassen. Es ist ein subtiles Arbeiten, bei dem sich das Orchester von den Sängern berühren und sich von ihnen führen lässt. In solchen Momenten entsteht aus der Musik etwas sehr Besonderes, das wirklich im Stande ist, die Seele zu berühren. Als Dirigent betrachte ich es als meine Aufgabe, den Gesang zum Glänzen zu bringen. Ich liebe Menschen, die singen können; die Stimme ist nun einmal das Tor zur Seele. —

Wieder hier?

Thomas Blondelle singt Parsifal. Der vielseitige Tenor liebt es, ganz unterschiedliche Rollen anzunehmen — Es ist ein Privileg, den Parsifal zu singen. Nur die ganz großen Stars können diese Rolle einfach so einfordern. Die anderen müssen warten, bis sie gefragt werden. Das deutsche Repertoiresystem ist dabei für relativ junge Sänger wie mich sehr hilfreich. Seit vielen Jahren gehöre ich zum Ensemble der Deutschen Oper Berlin und kann mich entwickeln und wachsen. Das ist nicht selbstverständlich. In anderen Ländern werden die Ensembles für jede Produktion engagiert, es gilt oft: Eine Rolle bekommst du erst, wenn du sie schon einmal gesungen hast – ein Teufelskreis. Wagners Helden werden mit schweren und tragfähigen Stimmen besetzt; man spricht von einem eigenen Stimmfach, dem Wagnerfach. Teilweise heißt es sogar, Wagner sei für Sänger eine Sackgasse. Ich finde dieses Denken überholt. Denn es zählt doch nur: In welcher Rolle habe ich etwas zu sagen? Und in welcher Rolle möchte mir das Publikum zuhören? —



Das erste Mal



Imke Baumann über ein Pilotprojekt, das Menschen mit
Sehbehinderung in Berlin das Opernerlebnis
erstmals mit Live-Audiodeskription ermöglicht

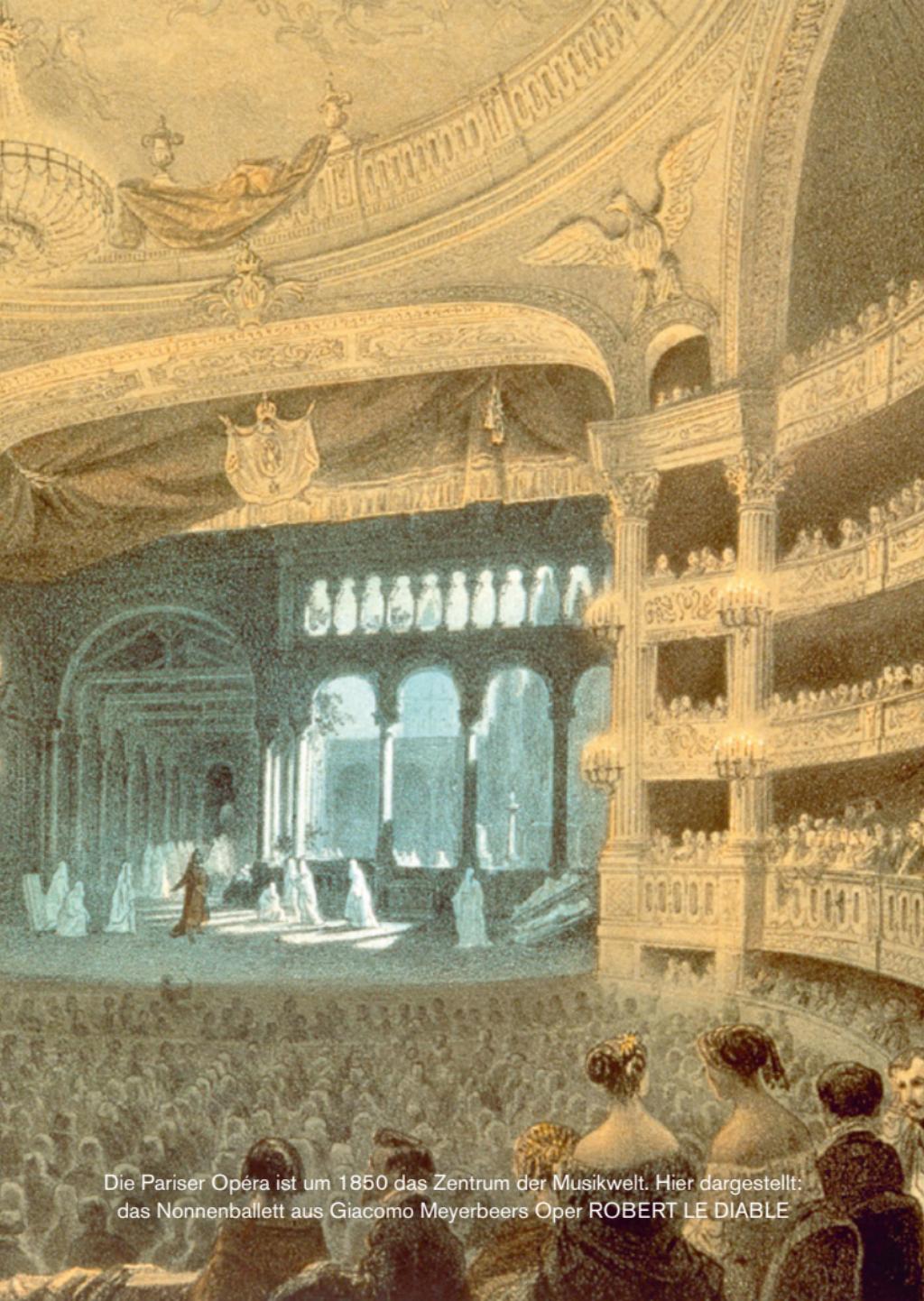
— Im Fernsehen gibt es Filme mit Hörkanal, wo ein Sprecher das Geschehen beschreibt – für Menschen mit Sehbehinderung. Das gleiche bieten wir nun Opernfreunden an, nur dass es nicht produziert ist, sondern live gesprochen wird. Dafür haben wir (Förderband e.V. – Kulturinitiative Berlin) extra Sprecherinnen und Sprecher ausgebildet; ihre Kommentare sprechen sie in einer schallisolierten Kabine am Saalende, per Funk werden sie übertragen. Um sie zu hören, leihst man sich im Foyer ein Gerät und empfängt während der Aufführung die Audiokommentare per Knopf im Ohr. Neben der Deutschen Oper Berlin nehmen am Pilotprojekt der Friedrichstadtpalast und drei weitere Theater teil. In Berlin leben 6.000 blinde und 20.000 sehbehinderte Menschen. Ein Zehntel von ihnen ist kulturinteressiert wie der Durchschnitt der Bevölkerung. Natürlich besuchen auch Blinde die Oper, nun aber können sie das Bühnengeschehen noch intensiver erleben. Bei IL VIAGGIO A REIMS zum Beispiel geben wir direkt vor der Aufführung eine sogenannte Tasteinführung. Wir schreiten die Bühne ab, erfahren Kostüme und Ausstattungsobjekte, die Besucher machen sich ein inneres Bild vom Raum und der Inszenierung. Interessierte erfahren mehr unter theaterhoerern-berlin.de. —



Was mich bewegt

Ein Italiener in Paris

Verdi ist das Genie der italienischen Oper, als er nach Paris kommt. Die Entstehung von LES VÊPRES SICILIENNES jedoch wird zum Kleinkrieg zwischen ihm und seinem stolzen Librettisten.

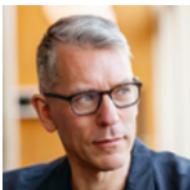


Die Pariser Opéra ist um 1850 das Zentrum der Musikwelt. Hier dargestellt:
das Nonnenballett aus Giacomo Meyerbeers Oper ROBERT LE DIABLE

Am 3. Januar 1855 erhielt François-Louis Crosnier, frisch gebackener Direktor der Pariser Opéra, einen Brief, der ihn in Aufregung versetzt haben dürfte. In dem Schreiben erhob Giuseppe Verdi, Komponist der anstehenden Uraufführung von *LES VÉPRES SICILIENNES*, schwere Vorwürfe gegen seinen Textdichter Eugène Scribe sowie die Bedingungen am Haus und bittet mitten in den Proben um Auflösung seines Vertrags, da unter diesen Umständen »kein Erfolg möglich« sei.

Man rauft sich bald zusammen, bringt das Werk zur erfolgreichen Premiere, doch der Brief zeigt, wie falsch Verdi bei seiner ersten Arbeit für die Opéra mit seinen Erwartungen an Paris lag. Dabei war der Schritt plausibel: Seit Werken wie *RIGOLETTO* und *IL TROVATORE* ist Verdi konkurrenzlos wichtigster italienischer Opernkomponist seiner Zeit. Was liegt näher, als den Königsweg weiterzugehen und Paris zu erobern, wo zuvor schon Rossini und Donizetti reüssierten? Die Pariser Opéra ist im 19. Jahrhundert das, was Hollywood heute für Filmregisseure ist: Ort der unbegrenzten Möglichkeiten. Gigantische Ausstattungsetats, das beste Orchester der Welt, Sänger von Weltrang – hier lassen sich Visionen verwirklichen, die woanders nie umsetzbar wären. Und was hier geht, hatte zuvor vor allem Giacomo Meyerbeer gezeigt, dessen spektakuläre Grands Opéras wie *LES HUGUENOTS* und *LE PROPHÈTE* weltweit bestaunt wurden und Paris als Opernhauptstadt bestätigt hatten.

Doch Paris lockt Verdi noch aus anderem Grund: Bei seinem ersten längeren Besuch 1847 hat er nicht nur die Opernszene der Stadt kennengelernt, sondern auch die Sängerin Giuseppina Strepponi. Mit ihr lebt er seitdem in wilder



Chefdramaturg Jörg Königsdorf
über Verdis ungewöhnliche Oper

Ehe, ein Arrangement, das im katholischen Italien nicht goutiert wird. Das wäre in Paris, wo solche Beziehungen quasi zum guten Ton gehörten, anders. Ein Auftrag der Opéra würde dem Paar eine neue Zukunft öffnen.

Und tatsächlich bietet ihm die Opéra die praktisch besten Voraussetzungen: Sie stellt Verdi mit Eugène Scribe den berühmtesten Operntexter seiner Zeit zur Seite. Scribe hat schon die Libretti für Meyerbeer geliefert und gutes Gespür bewiesen, historische Stoffe politisch aufzuladen. Die beiden einigen sich auf die Sizilianische Vesper, ein Massaker der Sizilianer an ihren französischen Besatzern im Jahre 1282, das auf die parallel stattfindende Expansion des Zweiten Kaiserreichs in Algerien gemünzt werden kann.

Doch erst verschwindet die Primadonna spurlos – der Premierentermin muss verschoben werden. Dann muss Verdi erkennen, wie weit seine Vorstellung von Musiktheater von dem abweicht, was an der Opéra gefordert ist. Während er in Italien seine Librettisten so lange quälte, bis er seine Ideen verwirklicht sah, stößt er mit Scribe auf einen Autor, der auf seinen eigenen Bauprinzipien für ein gutes Stück beharrt und sie als erfolgreichster französischer Bühnenautor durchzusetzen weiß. Hier prallen Welten aufeinander.

Scribes Libretto entwickelt klar und stringent die klassische Geschichte eines tragischen Liebespaars. Verdis dramaturgische Ideen beruhen auf dem Überraschungsprinzip: In Werken wie RIGOLETTO und IL TROVATORE hatte er Szenen vertont, die auf dem Papier absurd wirken, aber durch die fesselnde Charakterzeichnung der Figuren auf der Bühne Überzeugungskraft erhalten. In LES VÈPRES SICILIENNES ist dafür kein Raum – und Scribe ist auch nicht dazu bereit, diesen Raum zu schaffen. Denn ein unglaublich unglaubliches Libretto würde natürlich ihm angelastet.

So ist LES VÈPRES SICILIENNES schließlich die unverdächtigste aller Verdi-Opern geworden und wird deshalb lange im Schatten seiner übrigen Meisterwerke stehen. Zu Unrecht, denn was das Werk spannend macht, ist gerade diese Reibung zweier unterschiedlicher Theatermodelle: Auf der einen Seite der Blockbuster »Grand Opéra« mit seinen opulenten Massenszenen, aber eher schlichten Charakterprofilen, auf der anderen Seite der Kammerspielpsychologe Verdi, dem es um die Dramen der Seele geht.

Und obwohl LES VÈPRES SICILIENNES am Ende ein Erfolg wird, hat Verdi seine Lektion gelernt und kehrt Paris erstmal den Rücken. Und wird bald darauf Giuseppina Strepponi heiraten.

LES VÈPRES SICILIENNES

Oper in fünf Akten

Libretto von Eugène Scribe und Charles Duveyrier

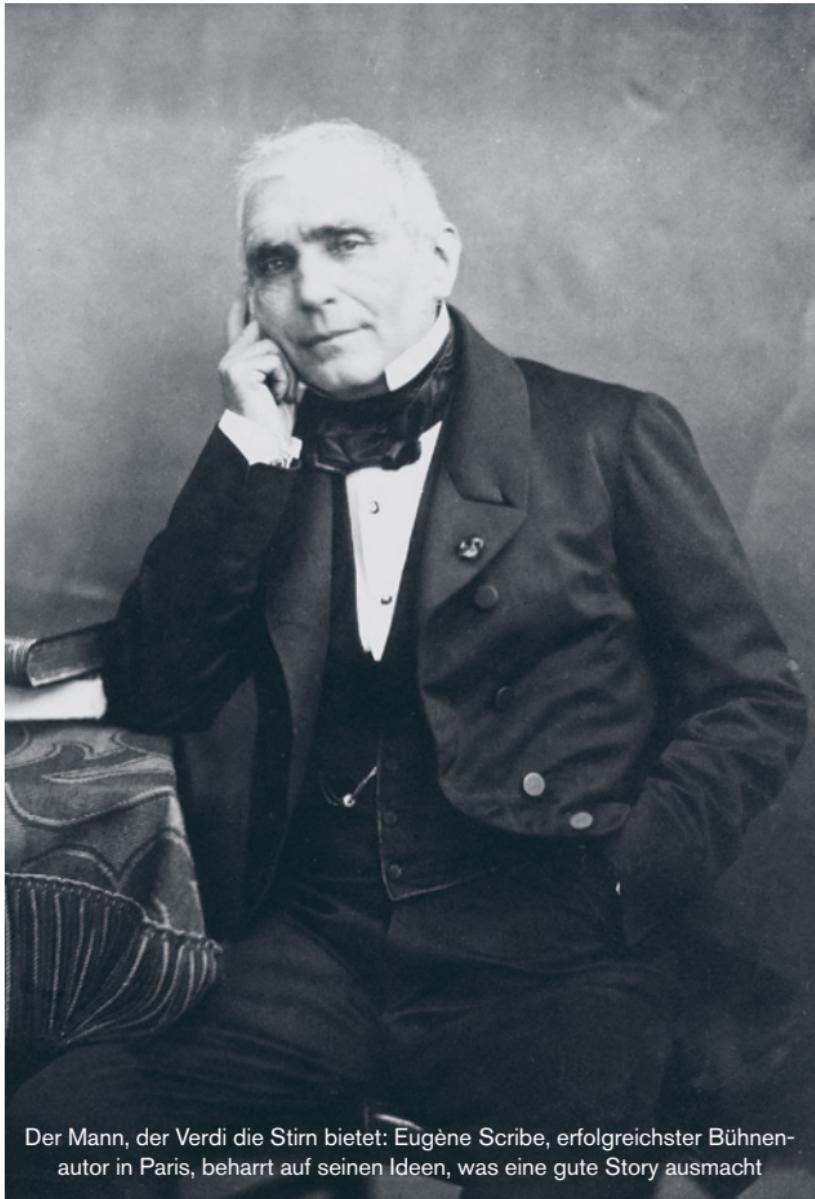
Musikalische Leitung: Enrique Mazzola

Inszenierung: Olivier Py

Premiere: 20. März 2022



Direkt zum
Vorverkauf



Der Mann, der Verdi die Stirn bietet: Eugène Scribe, erfolgreichster Bühnenautor in Paris, beharrt auf seinen Ideen, was eine gute Story ausmacht

Hinter der Bühne

Bei IL VIAGGIO A REIMS muss Beleuchtungsmeister René Dreke tricksen, damit niemand geblendet wird: Alle Wände der Bühne sind verspiegelt. — Diese Bühne ist ein Spiegelkabinett. Die Wände, der Boden, die Decke – alles Spiegel. Der Raum wirkt riesig, aber wir Beleuchter kommen ins Schwitzen. Das Licht soll das Publikum nicht blenden. Wir saßen viel im Zuschauerraum und haben probiert, was erträglich ist. Manchmal ging es um Zentimeter. Unsere stärksten Scheinwerfer mit vier Kilowatt sind in Klappen im hinteren Bereich der Bühne versteckt und nur vorsichtig im Einsatz. Bei dieser Produktion war es extrem, aber ähnliche Probleme kennen wir. Manchmal wird für Kostüme mit reflektierendem Material gearbeitet, Katzenaugen etwa. Wir müssen aufpassen, dass die glitzernde Reflexion ins Publikum geht und nicht nur zu uns Beleuchtern. Licht fällt dahin, wo es herkommt: Einfallswinkel ist gleich Ausfallswinkel. Das ist simple Schulmathematik. —





Werkstatt Oper



»Harawi« von Olivier Messiaen wird selten gespielt – der Zyklus ist einfach zu schwer. Pianist John Parr wagt es trotzdem. — Olivier Messiaen ist für mich der angenehmste Meister der Moderne. Seine Musik ist klug, aber weich und gut hörbar. In Deutschland ist er kaum bekannt. Vielleicht, weil er verdammt schwer zu spielen ist. Man muss sehr genau sein, es geht um feinste Nuancen des Ausdrucks. Den Liederzyklus »Harawi« studiere ich schon seit 20 Jahren. Zwölf Klavierlieder über Liebe und Tod, in ruhiger, spiritueller Stimmung, aber voll rhythmischer Energie. Messiaen hat sich von der Musik indigener Völker aus Peru inspirieren lassen. Außerdem liebte er Tiere, manchmal muss unsere Sopranistin Flurina Stucki »Pia-Pia-Pia« rufen, wie ein Affe. Ich hatte einmal die Ehre, mit dem großen Pierre Boulez an PARSIFAL zu arbeiten. Ich erzählte ihm von »Harawi«, das mich beschäftigte. Da sagte er: »Ich kenne es, ich war 1945 bei der Uraufführung.« —

Das Requisit



Der Heilige Gral, erklärt von Requisiteur Karsten Patzer – Nach der Legende, die Wagner in seinem PARSIFAL verarbeitet, ist der Heilige Gral der Kelch, mit dem das Blut des gekreuzigten Jesus aufgefangen wird. Das zeigt Philipp Stölzls Inszenierung im Vorspiel zum ersten Aufzug ganz realistisch: Wir sehen dort nicht nur die Kreuzigung, sondern auch, wie das Blut Jesu, das dank eines kleinen, eingearbeiteten Motors auf Knopfdruck aus seiner Seitenwunde zu fließen beginnt, mit einem etwa 20 Zentimeter hohen Holzkelch aufgefangen wird. Dieser Kelch ist schlicht gehalten, bei der späteren Feier des Abendmahls der Gralsritter kommt deshalb ein anderes Gefäß zum Einsatz. Denn dort ist der Gral ja längst zur verehrten Reliquie geworden und deshalb haben wir einen zweiten, identischen Kelch mit bunten Steinen beklebt und ihm sogar vier kleine Goldkettchen verpasst. Als echte Reliquie wird dieser Kelch in einer großen Kiste verwahrt, die vor der Enthüllung des Grals eine steile Treppe hinaufgetragen werden muss. Damit der Kelch in der Kiste nicht verrutscht, haben wir im Inneren Gummibänder gespannt. Denn wenn der Sänger ihn falsch herum aus der Kiste nehmen würde, wäre die feierliche Stimmung wohl zum Teufel.



Karl Klinger

Samuel Libesstein

Blick zurück

**Ernst Silberstein, Solocellist
der Städtischen Oper von 1923 bis 1933**

— In den 1920er Jahren erlangt Solocellist Ernst Silberstein (Zweiter v.l.) einige Berühmtheit als Mitglied des beliebten Klingler-Quartetts. 1933 jedoch verliert er als Künstler jüdischen Glaubens seine Anstellung an der Städtischen Oper, wie etliche weitere Mitarbeiter*innen. Silberstein erhält Auftrittsverbot, kann mit dem Klingler-Quartett allerdings zunächst weiter Konzerte spielen, dank einer Ausnahmegenehmigung. Als sie 1936 ausläuft, löst sich das Klingler-Quartett auf, Silberstein emigriert nach Amerika. Dort gelingt ihm der Neuanfang als Solocellist beim Cleveland Orchestra. Fridolin Klingler (Dritter v.l.), Bratscher im Quartett, spielte bis 1951 in unserem Orchester, da war er über 80 Jahre alt! —



Mehr über Ernst Silberstein erfahren Sie online und beim Gedenkkonzert
»Wider das Vergessen« > **6** im Spielplan

Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann schauen Sie doch mal, welches berühmte Werk sich hinter diesen Fragen verbirgt.

- a)** Hier badeten schon Montaigne und Voltaire ihre müden Glieder **b)** Adliger Lustmolch und Profiteur künstlerischen Recyclings **c)** Hilft seit alters her Dichtenden beim Improvisieren **d)** Roi-ales Halbschattengewächs **e)** Vielfach (und hier vielstimmig) gesampelte Ode eines Oxfordner Ehrendoktors **f)** Wie viele Stimmen kommen hier freudig zusammen? **g)** Kulinarischer Schauplatz der mörderischen Frage, wer mit wem schließt **h)** Warmblütige Mangelware **i)** So war das Dramma, bevor die Opera buffa wurde **j)** Heimatverlag des naseweisen Drehbuchautors der berühmten Schickeriaklamotte

— — — — — — — — — — —
a6 d3 f1 e3 c2 i1 j4 g5 b1 e2 h4 h6 d4 a4 g3

Senden Sie das Lösungswort bis zum 10. Februar an:

libretto@deutscheoperberlin.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zweimal zwei Freikarten für die Premiere LES VÈPRES SICILIENNES am 20. März 2022, 17.00 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

Auflösung aus Libretto #5: Lösungswort: LA BOHÈME a) Mond b) Muff c) Tuberkulose d) Leoncavallo e) Maronen f) Mantel g) Schlüssel h) Papagei

MEINE PLAYLIST

...

1	+	Just One of Those Things / Frank Sinatra	3:13
2	+	Cheek to Cheek / Ella Fitzgerald	3:48
3	+	That Lovely Weekend / Dorothy Carless	3:24
4	+	House of the Rising Sun / Bob Dylan	2:20
5	+	Mackie Messer / Lotte Lenya	2:52
6	+	The Flower of Scotland / Royal Scots Guards	2:19
7	+	Tous les garçons et les filles / Françoise Hardy	3:05
8	+	Hello, Young Lovers / Frank Sinatra	3:44
9	+	I Saw Her Standing There / The Beatles	2:54
10	+	La chanson des vieux amants / Jacques Brel	4:28

Martin Walker, Krimiautor



Als ich ein Kind war, sind wir aus Nordengland nach London gezogen. Viele dieser Songs habe ich auf langen Autofahrten kennengelernt, etwa zu Weihnachten in die alte Heimat. Wir hatten kein Autoradio, aber mein Vater sang zehn Stunden lang. Als Jugendlicher hat mich anderes geprägt. Die Beatles etwa, da hörte ich im Bett unterm Kissen heimlich Radio Luxemburg. Und bei Jacques Brel denke ich an Julia, die Frau meines Lebens.

Jazz & Lyrics im März > 7 im Spielplan



Sie wollen reinhören? Hier geht's zur Spotify-Playlist

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin

Intendant Dietmar Schwarz

Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrle

Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Bureau Johannes Erler & Grauel Publishing / Redaktion
Ralf Grauel; Thomas Lindemann, Tilman Mühlenberg / Redaktion für
die Deutsche Oper Berlin Jörg Königsdorf [verantwortlich], Kirsten
Hehmeyer, Marion Mair, Dramaturgie, Marketing / Gestaltung und Satz
Lilian Stathogiannopoulou

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de

Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit

Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweis

Cover Max Zerrahn / Editorial Thomas Aurin / Drei Fragen BD Portraits /
Gleich passiert's Thomas Aurin, Matthias Baus, Bettina Stöß / Mein
Seelenort Max Zerrahn / Neu hier? Thomas Stimmel / Wieder hier? Sarah
Bastin / Mein erstes Mal Matthew Schoenfelder / Was mich bewegt AKG-
images, Stephan Bögel / Hinter der Bühne Thomas Aurin / Werkstatt
Oper Thomas Aurin / Das Requisit Friederike Hantel / Blick zurück Archiv
DOB / Meine Playlist Diogenes Verlag | Klaus-Maria Einwanger /
Spielplan Bettina Stöß, Steffen Thalemann, Marco Risovic

Auf dem Cover: Bariton Thomas Lehman

Wir danken unserem Medienpartner.



Spielplan März/April 2022



Amfortas konnte er nicht erlösen, aus der Gralsritterschaft ist er verbannt. Seine Reise führt ihn nun in Klingsors Zauberreich. PARSIFAL > 8 im Spielplan

März 2022

2. März 2022 | Foyer

3. Helmut Deutsch-Liedwettbewerb Preisträger-Liederabend

— Der Wettbewerb fand vom 6. bis 11. September 2021 statt. Es haben 69 Teilnehmer*innen aus 33 Ländern teilgenommen und der Tenor Hiroshi Amako ersang sich den ersten Platz.
Tenor Hiroshi Amako
Am Flügel Helmut Deutsch
Dauer 2:00 | Eine Pause | 14+

4., 6., 11. März 2022

LUCIA DI LAMMERMOOR

Gaetano Donizetti

— Ein historisierender Bühnenraum bildet die Kulisse für die Tragödie Lucias, die als Unterpfand von Militärrallianzen verhandelt wird. Ihr Herz gehört Edgardo, dem Todfeind ihres Bruders Enrico, der andere Pläne mit seiner Schwester hat. Mit ihrer nostalgischen Atmosphäre ist Filippo Sanjusts Inszenierung ein Klassiker im Repertoire.

Dirigent Christoph Gedtschold

Regie Filippo Sanjust

Mit Ernesto Petti, Liv Redpath, Ioan Hotea, Ya-Chung

Huang, Byung Gil Kim, Arianna Manganello, Patrick Cook

Dauer 2:45 | Eine Pause | 14+

5., 7., 8. März 2022

LA BOHÈME

Giacomo Puccini

— Puccinis Vertonung der »Szenen aus dem Leben der Bohème« ist die berühmteste aller Künstleropern und zugleich das Porträt einer Gruppe junger Menschen, die in den Tag hineinleben, ohne die Folgen ihres Tuns zu bedenken. In der prachtvollen Inszenierung von Götz Friedrich spiegeln sich Glanz und Elend des Paris der Belle Époque.

Dirigent Dominic Limburg /

Ivan Repušić

Regie Götz Friedrich

Mit Joseph Calleja / Andrei Danilov [7., 8. März], Joel Allison / Philipp Jekal, Samuel Dale Johnson, Byung Gil Kim, Adriana Ferfecka / Elena Tsallagova [7., 8. März], Meehot Marrero / Mané Galoyan u. a.

Dauer 2:30 | Eine Pause | 12+

März/April 2022

TIPP



»Ute Lemper ist und bleibt absolute Weltspitze in der Professionalität, Hingabe und Gegenwärtigkeit ihrer Kunst.«

Frankfurter Neue Presse

The Roaring Twenties

Konzert mit Orchester und BigBand der Deutschen Oper Berlin
Special Guest: Ute Lemper
1. April 2022

10. März 2022 | Foyer

Lieder und Dichter: Harawi

— Olivier Messiaens »Harawi«, entstanden 1945, ist ein einiger Hymnus auf die Liebe. Von südamerikanischen Volksliedern über Vogelstimmen bis hin zum urbanen Surrealismus reichen die Inspirationsquellen, die hier zu einer Klangsprache voller Überschwang und Zärtlichkeit verschmelzen.

Sopran Flurina Stucki

Am Flügel John Parr

Rezitation Leonce Lupette

12., 13. März;

28., 30. April 2022

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart

— In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaiermysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfroh-bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

Dirigent*in Dominic Limburg /
Yi-Chen Lin

Regie Günter Krämer

März/April 2022

Mit Patrick Guetti / Tobias Kehrer, Matthew Newlin / Sebastian Kohlhepp, Elena Tsallagova / Mané Galoyan, Antonia Ahyoung Kim / Flurina Stucki, Arianna Manganello, Gina Perregrino / Davia Bouley, Meechot Marrero / Alexandra Hutton, Philipp Jekal / Simon Pauly u.a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+
13. März: mit Audiodeskription / Generationenvorstellung

19., 22., 25. März

9. April 2022

IL VIAGGIO A REIMS DIE REISE NACH REIMS

Gioacchino Rossini

— Seit Rossinis Krönungsoper 1984 wiederentdeckt wurde, hat sich diese Leistungsschau des Belcanto einen festen Platz im Repertoire erobert. Zugleich ist die Geschichte über die noblen Kurgäste und ihren gescheiterten Reiseplan ein herrliches Stück absurdem Theaters, das Jan Bosse als Satire über das »Hospital Europa« inszeniert hat.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Jan Bosse

Mit Mané Galoyan, Maria Barakova, Marina Monzó, Hulkar Sabirova, Andrei Danilov, Juan de Dios Mateos, Misha Kiria, Biagio Pizzuti, Philipp Jekal, Jan Antem, Padraig Rowan u.a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 13+
25. März; 9. April:
mit Audiodeskription

15. März 2022 | Foyer

Opernwerkstatt:

LES VÈPRES SICILIENNES

— Eine Einführung zu Verdins Grand Opéra mit Jörg Königsdorf, ein Probenbesuch und anschließend ein Gespräch mit Olivier Py und weiteren Mitgliedern des Produktionsteams.

18. März 2022 | Tischlerei

Aus dem Hinterhalt: LES

VÈPRES SICILIENNES

— Diesmal bereits vor der Premiere: Elia Rediger lockt zusammen mit Special Guests aus Pop, Rock, Avantgarde oder Bildender Kunst Verdins Oper in den Hinterhalt. Mit von der Partie auch Solist*innen und Musiker*innen des Ensembles.

März/April 2022

**20., 26., 31. März
3. April 2022**

LES VÉPRES SICILIENNES DIE SIZILIANISCHE VESPER

Giuseppe Verdi

Premiere

— Der als »Sizilianische Vesper« bekannte Aufstand Siziliens gegen seine französischen Besatzer 1282 ließ sich ohne weiteres mit Verdis Gegenwart und der 1830 begonnenen Eroberung und Kolonialisierung Algeriens kurzschnüllen. Dieser Bezug bildet den Ansatz für die Inszenierung des Franzosen Olivier Py, der den historischen Fokus bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts erweitert.

Dirigent Enrique Mazzola

Regie Olivier Py

Mit Saioa Hernández, Gina Perregrino, Piero Pretti, Thomas Lehman, Roberto Tagliavini, Andrew Dickinson, Jörg Schörner, Joel Allison, Michael Kim, Byung Gil Kim, Andrew Harris u.a.

Dauer 3:45 | Eine Pause | 16+

21. März 2022 | Tischlerei

4. Tischlereikonzert: Wider das Vergessen

— Eine Erinnerung in Wort, Bild und Musik an die im Nationalsozialismus vertriebenen oder ermordeten Orchestermitglieder Alfons Hirsch, Max Nelken, Kurt Oppenheimer und Ernst Silberstein mit Werken von Beethoven, Hartmann, Dvořák.

Lesung Margarita Broich

Mit John Parr sowie Musiker*innen des Orchesters

Dauer 2:00 | Eine Pause | 14+

23. März; 16., 23. April 2022

DAWSON

Staatsballett Berlin

— Eine Reflexion über das Menschsein steht im Zentrum des Ballettabends, den der Choreograf David Dawson erarbeitet hat, auf dem Programm VOICES und CITIZEN NOWHERE.

Choreografien David Dawson

Musik Max Richter; Szymon Brzóska | Musik vom Tonband

Mit Staatsballett Berlin

Dauer 1:55 | Eine Pause

März/April 2022

26., 27. März 2022 | Tischl.

Jazz & Lyrics: Crimetime

— Eine Jazz-Krimi-Lesung mit Martin Walker: Der in Schottland geborene Historiker und Wirtschaftswissenschaftler ist einer breiten Leserschaft bekannt geworden durch seine Kriminalromane um Bruno Courrèges, Chef de la Police sowie Gourmet, Sporttrainer und begehrtester Junggeselle von Saint-Denis.

Lesung Martin Walker

Musik Martin Johnson;
Musiker*innen der BigBand

27. März; 2., 6. April 2022

PARSIFAL

Richard Wagner

— Philipp Stölzl rückt in der Geschichte um den »reinen Toren« vor allem Fragen nach dem Fanatismus hermetischer Religionsgemeinschaften ins Zentrum seiner Deutung: Antiaufklärerische Weltsicht, Wunderglaube, die gewalttätige Ausgrenzung von Außenseitern sind Themen, die er in Tableaux vivants als Zeitreise durch zwei Jahrtausende gestaltet.

Dirigent Axel Kober

Regie Philipp Stölzl

Mit Noel Bouley / Thomas Johannes Mayer, Tobias Kehrer, Stephen Milling, Thomas Blondelle, Joachim Goltz, Anja Harteros u.a.

Dauer 5:30 | Zwei Pausen | 16+

28., 29. [2x], 30. März 2022

Gastspiel: Shen Yun

— Shen Yun Performing Arts zeigt farbenfrohe und berauschende Aufführungen mit klassischem chinesischem Tanz und Orchestermusik. Die Darbietungen präsentieren die traditionelle chinesische Kultur, wie sie einst war – mit Geschichten über Anmut, Weisheit und Tugenden, die aus Chinas 5000-jähriger Zivilisation hervorgegangen sind. Erleben Sie China vor dem Kommunismus. Erleben Sie Shen Yun! Ensemble und Produktion aus den USA.

April 2022

TIPP



»Die Callas ist tatsächlich auferstanden. Jene Callas, für die die Welt nur Mittel und Zweck war, um Kunst zu erschaffen. Das macht Marina Abramović für einen Moment erlebbar.«

Der Tagesspiegel

7 DEATHS OF MARIA CALLAS

8., 10. [2x] April 2022

1. April 2022

»The Roaring Twenties«

— In diesem Konzert swingt und jazzt nicht nur die BigBand, sondern das Sinfonieorchester steuert sein Moderne-Know-How bei, wenn Werke u.a. von Wolfgang Braunfels, Eduard Künneke und Duke Ellington erklingen ... Stargast Ute Lemper.

Dirigent Ernst Theis

Mit Ute Lemper, Orchester und BigBand

Dauer 2:00 | Eine Pause | 13+

3. April 2022 | Foyer

Frühlingssingen

— Barfußlaufen, Sonne tanken, abends noch draußen spielen. Wenn der März vorbei ist, ist mit dem Winter wirklich bald Schluss. Der Kleine Chor des Kinderchores versucht, das mit Musik zu beschleunigen, und lädt Kinder ab 4 ein mitzusingen.

Leitung Christian Lindhorst,

Rosemarie Arzt

Moderation Evi Nakou

Dauer 1:00 | Keine Pause | 4+

April 2022

8., 10. [2x] April 2022

7 DEATHS OF MARIA CALLAS

**Ein Opernprojekt von
Marina Abramović mit
Musik von Marko Nikodije-
vić und Szenen aus Werken
von Georges Bizet, Gaetano
Donizetti, Giacomo Puccini
und Giuseppe Verdi**

— Sieben berühmte Bühnen-
tode lässt die Performance-
Künstlerin Marina Abramović
»la Divina« sterben, der achte
ist endgültig und echt – oder
nicht? Spiel und Verkörperung,
Marina und Maria verschmelzen,
gehen auf im Leben als und für
die Kunst.

Dirigent Yoel Gamzou
Regie Marina Abramović

Mit Marina Abramović, Irene
Roberts, Chiara Isotton, Mané
Galoyan, Adela Zaharia, Flurina
Stucki, Antonia Ahyoung Kim,
Hera Hyesang Park sowie
Willem Dafoe (im Film)

Dauer 1:40 | Keine Pause | 16+
*Gefördert aus Mitteln
des Hauptstadtkulturfonds*

11. April 2022

Heimathafen Neukölln

Kammerkonzert: Männer, Mythen, Märchen

— Mit Musik von Britten für
Oboe solo bis hin zu Wagners
RING für 10 Blechbläser und 2
Schlagwerker wird der schmale
Grat zwischen Heldentum
und toxischer Männlichkeit
beleuchtet.

Mit Irene Roberts, Dean Mur-
phy, Elda Laro sowie Musi-
ker*innen des Orchesters

Dauer 2:00 | Eine Pause | 14+
Heimathafen Neukölln, Karl-
Marx-Straße 141, 12043 Berlin

14., 18. April 2022

LA TRAVIATA

Giuseppe Verdi

— Mit seiner Vertonung der
»Kameliendame« brachte Verdi
zwei der großen Themen des
19. Jahrhunderts auf scho-
ckierend direkte Art auf die
Opernbühne: Die Prostitution
und die Schwindsucht. In seiner
Inszenierung betonte Götz
Friedrich die Aussichtslosigkeit
von Violetta Valérys Versuch,
ihrem Schicksal zu entrinnen.

April 2022

Dirigentin Marie Jacquot

Regie Götz Friedrich

Mit Mané Galoyan, Attilio Glaser, Gabriele Viviani, Arianna Manganello, Alexandra Hutton, Stephen Bronk, Tyler Zimmerman, Tobias Kehrer, Ya-Chung Huang, Samueol Park

Dauer 2:45 | Eine Pause | 13 +

15., 17. April 2022

**UN BALLO IN MASCHERA
EIN MASKENBALL**

Giuseppe Verdi

— In seiner Oper über das Attentat auf den schwedischen König Gustav III. lotet Verdi eines seiner zentralen Themen aus: die Wechselwirkungen privater Leidenschaften und öffentlichen Handelns. In seiner Inszenierung von 1993 verzichtet Götz Friedrich auf historisierende Opulenz und erzählt die Geschichte mit strenger Fokussierung auf die Hauptfiguren des Dramas.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Götz Friedrich

Mit Fabio Sartori, Thomas Lehman, Anna Pirozzi, Meechot Marrero, Samueol Park, Patrick Guetti, Tyler Zimmerman, Jörg Schörner, Patrick Cook u.a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 13+

17. April 2022 | Tischlerei

Jazz & Lyrics:

A Moonlight Serenade

— Mit seinem »Glenn Miller Orchestra« schuf der Jazz-Po- saunist, Bandleader, Komponist und Arrangeur Evergreens wie »Moonlight Serenade«, »In the Mood«, »American Patrol« und »Chattanooga Choo Choo«. Sebastian Krol bringt außerdem in Moderationen und Rezitationen »The Story of Glenn Miller« nahe.

Moderation Sebastian Krol

Mit BigBand der Deutschen Oper Berlin

Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+

April 2022

21., 24. April 2022

ELEKTRA

Richard Strauss

— Im permanenten Erinnern an die Ermordung des Vaters tyrannisiert Elektra das Leben am Hof und gerät in einen wahren Rache-Rausch. Um seiner Oper die Wucht der attischen Tragödie zu verleihen, schöpfte Strauss die Möglichkeiten des Sinfonieorchesters bis ins Extreme aus und fordert von seiner Helden nicht weniger als das Maximum an Dramatik.

Dirigent Ulf Schirmer

Regie Kirsten Harms

Mit Violeta Urmana, Catherine Foster, Allison Oakes, Burkhard Ulrich, Tobias Kehrer, Tyler Zimmerman, Gina Perregrino, Patrick Cook, Stephen Bronk, Kirsi Tiihonen, Annika Schlicht, Karis Tucker u.a.

Dauer 1:45 | Keine Pause | 15+

24. April: Generationenvorst.

25. April 2022 | Foyer

Opernwerkstatt:

DER SCHATZGRÄBER

— Die Opernwerkstatt beginnt mit einer Einführung zu Schrekers Oper, es folgt ein Probenbesuch und anschließend lädt ein Gespräch mit Mitgliedern des Produktionsteams um Regisseur Christof Loy und Dirigent Marc Albrecht ins Foyer.

27. April 2022 | Tischlerei

Unterwegs zu einem

neuen Musiktheater

LIEDER VON

VERTREIBUNG UND

NIMMERWIEDERKEHR

— In Koproduktion mit der Münchener Biennale entsteht ein neues Werk von Bernhard Gander (Musik) und Serhij Zhadan (Text). Gewinnen Sie beinahe vier Wochen vor der Berliner Premiere erste Eindrücke im Rahmen einer Endprobe und kommen Sie ins Gespräch mit dem Produktionsteam um Regisseurin Alize Zandwijk.



神韻晚會 2022 SHEN YUN

CHINA VOR DEM KOMMUNISMUS



**„Es steckt eine gewaltige Kraft darin, welche die Welt umarmen kann.
Es bringt große Hoffnung ... Es ist wirklich ein Hauch vom Himmel.“**

— Daniel Herman, ehemaliger Kultuminister der Tschechischen Republik

SHEN YUNs einzigartige künstlerische Vision erweitert das Theatererlebnis zu einer inspirierenden, multidimensionalen Reise durch einen der größten Schätze der Menschheit – die 5000-jährige traditionelle chinesische Kultur.

Mit einer der ältesten Kunstformen der Welt – dem klassischen chinesischen Tanz – sowie einer patentierten Bühnenbildtechnik und eigenen Orchesterwerken öffnet Shen Yun ein Portal zu einer Zivilisation von bezaubernder Schönheit und erleuchtender Weisheit.

28.-30. März

Gastspiel in der Deutschen Oper Berlin

030-364 287 707

ShenYun.com/DE

Karten, Preise, Adressen

Tageskasse

Mittwoch bis Samstag
von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr
An Feiertagen geschlossen.

Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Keine Abendkasse bei Vorstellungen in der Tischlerei

Buchen Sie jederzeit bequem im Webshop

Online buchen und E-Tickets ausdrucken oder auf mobilem Endgerät vorzeigen!

Kaufen Sie Ihre Karten am Telefon

Mo–Sa 9.00–20.00 Uhr
So, Fei 12.00–20.00 Uhr
T +49 30 343 84 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.
Infos: T +49 30 343 84 343

Der Spielplan mit aktuellen
Besetzungen und Preisen



Preiskategorien

- B: €20,00 – €86,00
- C: €24,00 – €100,00
- D: €26,00 – €136,00
- E: €32,00 – €180,00
- S: €15,00 – €42,00
- G: €72,00 – €152,00 *

* Für das Gastspiel der Shen Yun Performing Arts werden keine Ermäßigungen gewährt.

Generationenvorstellungen

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren: € 10,00 / Rentner und Pensionäre: € 25,00

Die Deutsche Oper Card

... berechtigt Sie zum vorgezogenen Vorverkauf für alle Vorstellungen und gewährt Ihnen eine Ermäßigung von 25 % für 2 Karten je Vorstellung der Preiskategorien A bis E (ausgenommen Fremd-, Tischlerei- und Foyervorstellungen). Sie kostet pro Saison € 75,00.

Alle weiteren Ermäßigungen finden Sie auf unserer Website.

Unser Service für Sie

Libretto-Abo

 Möchten Sie unser Libretto geschickt bekommen?
Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an.
libretto@deutscheoperberlin.de,
+49 30 343 84 343

Website

 Alles zu aktuellen Vorstellungen und Plänen für die Saison 2021/22 sowie ab Mitte März auch für die Saison 2022/23. Der allgemeine Vorverkauf für die Saison 2022/23 beginnt am 6. April 2022, 12.00 Uhr, der vorgezogene Vorverkauf für Inhaber*innen der Deutsche Oper Card beginnt am 30. März 2022, 9.00 Uhr.

Newsletter

 Abonnieren Sie unseren Newsletter: Mehrmals im Monat erhalten Sie so Spielplan-Updates und Highlights.

Social Media

 Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, Twitter und YouTube: Exklusive News, topaktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotoeindrücke und Video-Features. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.

Live-Audiodeskription

 für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir bei ausgesuchten Vorstellungen im März und April an. Telefonische Spielplanansage: +49 30 27908776. Karten für unsere Vorstellungen zu € 25,00 per E-Mail an info@deutscheoperberlin.de

Kontakt

 Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin
+49 30 343 84 343
info@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de

Ganz aktuell!



März 2022

März

2	Mi	20.00	3. Helmut Deutsch-Liedwettbewerb Preisträger-Liederabend Foyer	16/8
1	4	Fr 19.30	LUCIA DI LAMMERMOOR Wiederaufn.	C
5	Sa	15.30	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
2		19.30	LA BOHÈME	D
6	So	19.30	LUCIA DI LAMMERMOOR	C
7	Mo	19.30	LA BOHÈME	B
8	Di	15.00	LA BOHÈME	B
3	10	Do 20.00	Lieder und Dichter: Harawi Foyer	16/8
	11	Fr 19.30	LUCIA DI LAMMERMOOR	C
	12	Sa 15.30	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
	13	So 15.00	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorst. 10+/Audiodeskr.	B
	15	Di 18.30	Opernwerkstatt:	5
			LES VÊPRES SICILIENNES Foyer	
	18	Fr 21.00	Aus dem Hinterhalt: LES VÊPRES SICILIENNES Tischlerei	20/10
	19	Sa 14.00	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
4		15.30	Familienführung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	IL VIAGGIO A REIMS Wiederaufnahme	C
5	20	So 17.00	LES VÊPRES SICILIENNES Premiere	E

März/April 2022

21	Mo	20.00	4. Tischlereikonzert: Wider das Vergessen Tischlerei	16/8
22	Di	19.30	IL VIAGGIO A REIMS	B
23	Mi	19.30	Staatsballett Berlin DAWSON	B
25	Fr	19.30	IL VIAGGIO A REIMS Audiodeskription	C
26	Sa	14.00	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		18.00	LES VÈPRES SICILIENNES	D
		20.00	Jazz & Lyrics: Crimetime Tischlerei	20/15
27	So	16.00	PARSIFAL Wiederaufnahme	D
		20.00	Jazz & Lyrics: Crimetime Tischlerei	20/15
28	Mo	19.30	Gastspiel SHEN YUN	G
29	Di	14.30	Gastspiel SHEN YUN auch 19.30	G
30	Mi	19.30	Gastspiel SHEN YUN	G
31	Do	18.30	LES VÈPRES SICILIENNES	D

April

1	Fr	20.00	Konzert Bigband und Orchester: The Roaring Twenties	S
2	Sa	16.00	PARSIFAL	D
3	So	11.00	Frühlingssingen Foyer	5
		17.00	LES VÈPRES SICILIENNES	D
6	Mi	12.00	Start des Vorverkaufes 2022/23	
		17.00	PARSIFAL	D
8	Fr	19.30	7 DEATHS OF MARIA CALLAS Premiere	D

April 2022

9	Sa	15.30	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	IL VIAGGIO A REIMS Audiodeskription	C
10	So	15.00	7 DEATHS ... auch 19.00	D
11	Mo	20.00	5. Tischlereikonzert: Männer, Mythen ... Heimathafen	16/8
14	Do	19.30	LA TRAVIATA	B
15	Fr	18.00	UN BALLO IN MASCHERA	C
16	Sa	14.00	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		18.00	Staatsballett Berlin DAWSON	C
17	So	18.00	UN BALLO IN MASCHERA	C
		20.00	Jazz & Lyrics: A Moonlight Serenade	20/15
			Tischlerei	
18	Mo	18.00	LA TRAVIATA	B
21	Do	20.00	ELEKTRA	C
23	Sa	15.30	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	Staatsballett Berlin DAWSON	C
24	So	18.00	ELEKTRA Generationenvorstellung 15+	C
25	Mo	18.30	Opernwerkstatt: DER SCHATZGRÄBER	5
27	Mi	15.00	Unterwegs zu einem neuen Musiktheater: LIEDER VON VERTREIBUNG ... Tischl.	—
28	Do	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	B
30	Sa	14.00	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		15.30	Familienführung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C

Ihre Deutsche Oper Card

Die Deutsche Oper Card berechtigt Sie zum Kauf von bis zu zwei Karten mit einer Ermäßigung von 25 %. Ausgenommen sind Fremdveranstaltungen, Sonderveranstaltungen sowie Vorstellungen zu Einheitspreisen. Die Deutsche Oper Card kostet einmalig € 75,- pro Spielzeit.

Mit der Deutsche Oper Card genießen Sie außerdem ein Vorkaufsrecht auf alle Vorstellungen der kommenden Saison 2022/23: Buchen Sie bereits ab 30. März 2022!*

* Der allgemeine Vorverkauf beginnt am 6. April 2022, 12.00 Uhr.


DEUTSCHE OPER BERLIN

www.deutscheoperberlin.de



DEUTSCHE OPER BERLIN